JÜDISCHES GEMEINDEBLATT

FÜR DIE SYNAGOGEN-GEMEINDE BRESLAU

Das Gemeindeblatt erscheint vierzehntägig. Bezugspreis 48 Pfg. viertelj. zuzügl. 12 Pfg. Postbestellgeld. Anzeigenpreis: 11 Pfg. die 8gespaltene mm-Zeile. Bei laufenden Aufträgen Rabatt. — Redaktion: Breslau 1, Nikolaistraße 16/17. Druck und Anzeigenannahme: Druckerei Schatzky, Breslau 1, Nikolaistraße 16/17. — Fernsprecher 231 75. — Postscheck-Konto Breslau 62 095.

Angemeldet beim Sonderbeauftragten d. Reichsministers f. Volksaufklärung und Propaganda betr. Überwachung der geistig u. kulturell tätigen Juden im deutschen Reichsgebiet.

15. Jahrgang — 25. Mai 1938 — Nr. 10

Fest der Offenbarung

Die Feste des Judentums sind geschichtliche Feste. In ihnen schwingt das Erleben längst vergangener Generationen, das nur für die Zeitgenossen jener historischen Begebenheiten wirkliche Gegenwart bedeutete. Allen Späteren war es aufgegeben, jene alten Ereignisse aus der Vergangenheit herauszuheben, sie sich zu vergegenwärtigen. So sind im letzten Sinne alle unsere Feste Tage des Erinnerns und des Gedenkens.

An vielen Stellen unserer Gebete ist es uns zur besonderen Pflicht gemacht, der geschichtlichen Stunde unserer Befreiung aus ägyptischer Knechtschaft zu gedenken. Dadurch hebt sich das Pessachfest aus der Reihe der übrigen Wallfahrtsfeste. Die Besonderheit des Schowuausfestes wird in anderer Weise für uns sinnfällig. Die Erinnerung an die Freiheitsstunde unserer Gemeinschaft soll in uns lebendig bleiben und unsere Gedanken hinüberleiten zum Fest der Offenbarung. Die Omer-Zeit, die Zeit, da wir von Pessach bis Schowuaus die Tage und die Wochen zählen, bedeutet uns: innerliches Sich-Vorbereiten auf jene gewaltige Gesetzgebung vom Sinai, die durch allen verwirrenden Lärm des Tages hindurch zu uns sprechen soll.

Am Beginn unserer geschichtlichen Existenz steht die Freiheit. Sie hob die Bedrückung Aegyptens auf und löste die Fesseln der Knechtschaft. Aber diese von äußeren Banden befreite Gemeinschaft strebte auf ihrem Wege vom Schilfmeer zum Sinai einer neuen Bindung zu, der Bindung durch das Gesetz. So ist das Pessachfest als Fest der Freiheit in tiefstem Sinne verknüpft mit dem Schowuausfest, dem Fest der Bindung an das Gesetz. Freiheit ist nur durch Gesetz —, und „das Gesetz nur kann uns Freiheit geben".

Jene gewaltige Offenbarung am Sinai schenkte uns das Zehnwort. Es verkündet in ewig gültigen Formen die Pflichten des Menschen gegen Gott und gegen den Nebenmenschen. Das Grundgefühl der Liebe zu Gott und zu allen Menschen ist in ihm ausgesprochen und zum obersten Gesetz jüdischen Glaubens erhoben. Wir bekennen mit ihm, daß uns das Leben unseres Nebenmenschen heilig ist, daß uns Wahrung der Familie, der Ehe, des Gemeinschaftslebens durch Religion geheiligte Verpflichtungen bedeuten. Es enthält aber auch die Kernsätze unseres Glaubens an den einig-einzigen Gott, die „Verfassungsurkunde des ethischen Monotheismus". Das Bewußtsein, daß die Wahrheiten vom Sinai, die wir der Welt übermittelt haben, Grundlagen der allgemeinen Menschheitskultur geworden sind, macht uns nicht überheblich, sondern bestärkt uns in dem Willen, für ihre Verwirklichung zu arbeiten.

Denn das Fest der Offenbarung soll uns nicht nur stolze, hochgeschwellte Erinnerung bedeuten, sondern mit aller Macht das Bewußtsein für die Aufgaben der Gegenwart in uns wachrufen. Glaube, Emunoh, bedeutet im eigentlichen, undogmatischen Sinne Vertrauen auf Gott. Aus dieser Gesinnung erwächst unsere religiös-sittliche Ueberzeugung. Sie ist dann wieder der Urgrund alles sittlichen Tuns. Das Fest der Offenbarung kündet uns von der elementaren Macht des Glaubens, der aus ägyptischen Sklaven das Volk der Religion geformt hat. An uns ist es, diese wesenhafte Umgestaltung unserer Gemeinschaft nicht allein als historische Erinnerung zu feiern, sondern als gegenwärtige Aufgabe zu begreifen.

Die Grundlagen des jüdischen Glaubens sind in dieser Zeit weithin erschüttert, die am Sinai geoffenbarte Thorah hat im Leben vieler Juden von heute praktisch einen großen Teil ihrer Verbindlichkeit eingebüßt. Neben der Fülle hochbedeutsamer Aufgaben, die uns fast jeder Tag neu stellt, ist keine so dringlich wie diese: den religiösen Ursprung unseres jüdischen Seins zu begreifen und über der Bindung an die Gegebenheiten der Zeit nicht unsere überzeitliche Bestimmung zu vergessen, die uns durch Gottes Offenbarung am Sinai aufgetragen wurde. Das Schowuausfest ist uns ewige Mahnung daran, daß Israel in der Wüste trotz aller Nöte und Entbehrungen den Anruf Gottes nicht nur erfuhr, sondern ihn auch zu verstehen wußte. Es hatte die Kraft zum Glauben, und daraus erwuchs ihm die Kraft des Glaubens.

Auch wir wollen aus dem, was uns heute geschieht, Glauben zu erfahren suchen. Dazu bedarf es bei vielen neuer Bereitschaft und innerer Aufgeschlossenheit. Vom Sinai her klingt uns durch die Zeiten Gottes Wort, daß wir es voll gläubigen Vertrauens vernehmen, um es zu erfüllen. In dieser Haltung sind wir wie Lernende. Aber — nach einem alten Worte unserer Weisen —: Wir lernen nicht, um zu lernen, sondern — um zu tun.

Dr. Alfred Fabian.

Vortragsabend über die jüdische Auswanderung

In einer überfüllten Versammlung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, die unter Leitung des Führers des Ortsverbandes Breslau, Otto Elkeles stand, sprach am 12. Mai Dr. Artur Prinz, Mitglied des Vorstandes des Hilfsvereins der Juden in Deutschland, über „Stand und Aussichten der Uebersee-Wanderung." Nachdem die Auswanderung in die europäischen Länder, welche ohnehin vielfach nur als Durchgangsstation gedient hätten, fast völlig habe aufhören müssen, und auch die Einwanderung nach Palästina zur Zeit leider beschränkt sei, habe sich die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf die Uebersee-Auswanderung zu richten. Dr. Arthur Prinz unterschied drei Gruppen der Uebersee-Wanderungs-Länder: 1. Die Vereinigten Staaten, in denen der Jude in Verhältnisse kommt, welche den europäischen angeglichen sind, und wo er auch ein kräftig pulsierendes jüdisches Leben vorfindet; 2. die Britischen Dominions, von denen zur Zeit Südafrika und Kanada für eine größere Einwanderung von Juden nicht in Frage kommen, wogegen die Einwanderungsmöglichkeiten nach Australien sich etwas gebessert haben, allerdings nur für gewisse Kategorien von Einwanderern, und 3. Latein-Amerika, wo noch weite wirtschaftliche Möglichkeiten ihrer Erschließung harren. Ueberall sind Handwerker und Landwirte, möglichst mit etwas Kapital, erwünschter als Kaufleute und Akademiker. Vollständige Beherrschung der Landessprache in Wort und Schrift sind unbedingte Voraussetzung für jede wirtschaftliche Betätigung in jedem Lande. Die jungen Auswanderer tun gut, vor der Auswanderung zu heiraten, für Frauen sind die Erwerbsmöglichkeiten in mancher Beziehung überall etwas günstiger als für Männer. Der Hilfsverein der Juden in Deutschland könne seine Arbeit nur leisten, wenn die gesamte jüdische Oeffentlichkeit hinter ihm stehe, namentlich müsse die Ueberseewanderung aus dem Parteistreit ausgeschaltet bleiben.

Anschließend sprach Kammergerichtsrat a. D. Dr. Alfred Dienemann von der Bundesleitung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten über das Thema „Der Frontbund und die jüdische Wanderung". Er charakterisierte das jüdische Schicksal als Wanderschicksal seit den ältesten Zeiten, woraus sich schließlich die Rolle der Juden in der Weltwirtschaft ergeben habe. Die Auswanderer würden vom Reichsbund jüdischer Frontsoldaten gelehrt, den materiellen und seelischen Schwierigkeiten der Auswanderung mit Frontsoldatengeist zu begegnen. Dr. Dienemann verwies auf die Neugründung der IIa und stellte fest, daß der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten für die Gruppensiedlung eintrete und arbeite, die große körperliche und seelische Anforderungen an die Siedler stelle. Hier erwachse auch dem Sportbund „Schild" im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten eine wichtige Aufgabe der Vorbereitung zur Auswanderung. mr.

Auswanderer-Umzugsgut anmeldepflichtig

Ein Runderlaß der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung weist, wie die Jüd. Rundschau meldet, darauf hin, daß Auswanderer in letzter Zeit in steigendem Umfange dazu übergegangen sind, durch Ergänzung ihres Umzugsgutes erhebliche Vermögenswerte ins Ausland zu überführen. Es wird daher angeordnet, daß derjenige, der Umzugsgut nach dem Ausland befördern will, dieses Gut mindestens 14 Tage vor Verpackung und Verladung der für ihn zuständigen Devisenstelle anzeigt. Dieser Anzeige ist ein genaues Verzeichnis der zur Ausfuhr bestimmten Gegenstände in dreifacher Ausfertigung beizufügen, das ausweist, welche Gegenstände bereits vor dem 1. Januar 1933 nachweisbar Eigentum des Auswanderers gewesen sind, welche Gegenstände seit 1. Januar 1933 erworben worden sind, welche Gegenstände in unmittelbarem Zusammenhang mit der Auswanderung angeschafft worden sind, sowie den für die Verpackung und Verladung in Aussicht genommenen Zeitpunkt. Dem Verzeichnis sind auch Unterlagen über den Wert und den Anschaffungszeitpunkt der zur Mitnahme bestimmten Gegenstände beizufügen. Die Notwendigkeit der Anschaffung neuer Einrichtungsgegenstände ist eingehend zu begründen. Ferner sind Angaben über die Vermögensverhältnisse des antragstellenden Auswanderers zu machen. Auf Grund dieser Unterlagen trifft die Devisenstelle im Einvernehmen mit der zuständigen Zollfahndungsstelle endgültig die Entscheidung, welche Gegenstände als Umzugsgut in das Ausland verbracht werden können. Die Devisenstellen können in Ausnahmefällen auf Einreichung des Verzeichnisses verzichten. Die Anzeigepflicht an die Zollstellen wird hierdurch nicht berührt.

Redaktionsschluß für Nr. 11 v. 10. 6. 38
Donnerstag, 2. Juni 1938
Anzeigenschluß:
Dienstag, 7. Juni 1938 (mittags 12 Uhr)

Private Jüdische Oberschule

Für das Jüdische Reform-Realgymnasium in Breslau ist im Zuge der allgemeinen Reform des höheren Schulwesens in Deutschland die Bezeichnung Private Jüdische Oberschule gültig geworden. Die Schule ist voll ausgebaut und besitzt auf Grund des Ministerialerlasses vom 21. April 1938 — E. III. b. 481 II — die Berechtigung zur Ausstellung vollgültiger Reifezeugnisse. Ueber das Ergebnis der letzten Reifeprüfung Ostern 1938 ist in diesem Blatte schon berichtet worden. Die Reifezeugnisse tragen ausdrücklich den Vermerk, daß die Schule in das Verzeichnis der zur Ausstellung von Reifezeugnissen berechtigten höheren Schulen aufgenommen ist.

Die oben angedeutete Schulreform wirkt sich besonders stark in den Mittelklassen der Schule aus. In der 5. Klasse (Obertertia), die bis Ostern dieses Jahres Französisch und Latein hatte, ist der französische Unterricht zu Gunsten des Englischen stark eingeschränkt worden, wie überhaupt allmählich das Französische zurückgedrängt wird durch das Englische und Lateinische. Erfahrungen, die an den Unterrichtsanstalten der jüdischen Gemeinde in Berlin gemacht wurden, besonders an der dort errichteten Sprachschule für Englisch und Spanisch, bestätigten die schon oft gemachte Wahrnehmung, daß eine Vorbildung im Lateinischen die Erlernung des Spanischen und Portugiesischen außerordentlich erleichtert. Welche Bedeutung der englischen Sprache zukommt, bedarf keines besonderen Hinweises. Zieht man dabei in Betracht, daß auch das Hebräische an der Jüdischen Oberschule nicht nur der religiösen Unterweisung dient, sondern auch als lebende Sprache nach den Prinzipien eines modernen Sprachunterrichts gelehrt wird, so ist festzustellen, daß eine gute Vorbildung an einer jüdischen Oberschule heute mehr denn je geeignet ist, einer späteren Berufsausbildung und Auswanderung die Wege zu ebnen.

Es mag noch erwähnt werden, daß an der Jüdischen Oberschule in Breslau Studienreferendare ausgebildet werden, die nach erfolgter Ableistung der Referendarzeit zur Pädagogischen Prüfung zugelassen werden.

Theater-Abende im Jüdischen Kulturbund Breslau

Erster Abend: „Fahrt ins Grenzenlose", Komödie in 3 Akten von Sutton Vane.

Sieben Personen reisen auf einem Schiff. Sie entdecken, daß das Fahrzeug völlig mystischer Natur und daß sie alle tot sind. Wie diese Menschen auf eine solche Erkenntnis und die bevorstehende Beurteilung ihres Wertes oder Unwertes durch einen mächtigen, unbestechlichen und unbeirrbaren metaphysischen Prüfer, jeder je nach Anlage und Erdenwirken reagieren, das macht den Hauptinhalt des Spieles aus.

Die Bezeichnung Komödie verdient das Stück, in welchem um tiefe Lebensprobleme gerungen wird, nur sehr bedingt, mag es auch manch amüsante Redewendung enthalten und das grimme Hohngelächter über die Eitelkeit alles Irdischen deutlich aus den Gedankengängen der Handlung zu uns herübertönen. Nein, in diesem Stück überwiegt der tragische Gehalt, auch wenn die Satire den Autor bei seinem Schaffen am meisten gereizt haben mag. Die Absurdität des zentralen Gedankens, von dem die Handlung ausgeht, vermag sie keineswegs als komisch erscheinen zu lassen. An die mittelalterlichen Totentänze werden wir erinnert. Okkultistische Phantasmagorieen liegen der Fabel zu Grunde.

Das Ensemble des Hamburger Jüdischen Kulturbundes bot auch diesmal wieder eine ausgeglichene Leistung. Fritz Melchior gestaltete die nonchalante Gleichgültigkeit des verlorenen Trinkers Tom Prior fesselnd, seine Reue über das vertanene Dasein erschütternd, Edith Hersslik zeichnete die selbstsüchtige, kokette, innerlich hohle „Dame von Welt" mit festem, die Umrisse scharf herausarbeitendem Griffel. Die etwas verschwimmende Gestalt des Reverend Duke fand durch Max Koninski eine

Verkörperung, die ihr kräftig pulsierendes Leben einhauchte, die Frau Mücke Erna Cohns (Lorenz) zeigte uns das wohlgetroffene Bild einer von Erdenleid geplagten schlichten Frau, die groß wird durch ihren unermeßlichen Schatz an Mütterlichkeit. In Walter Kruszynskis Lingley sahen wir die Karikatur eines Wirtschaftsführers, die doch auch nachdenklich stimmte. Kurt Schindler als Fred und Friedel Münzer als Mary gaben das Liebespaar, das den Selbstmord der Trennung vorgezogen hatte, mit gewollter Leichenblässe, Julius Kobler den Prüfer in dem durch die Rolle gezogenen Rahmen. Fritz Ritter der Steward als gespenstischen Charon.

Regie führte Dr. Hans Buxbaum, das interessante Bühnenbild mit seinen eindrucksvollen Beleuchtungseffekten hatte Heinz Condell geschaffen.

Das Publikum folgte den Vorgängen auf der Bühne offensichtlich mit Verwunderung, aber doch mit Spannung, und gab am Schluß seiner Befriedigung Ausdruck, die sich allerdings vielleicht mehr auf die Leistungen der Künstler als auf das Stück bezog. Manfred Rosenfeld.

Zweiter Abend: „Kopf in der Schlinge", Kriminalstück in drei Akten von John von Bradley.

Der zweite Abend am 10. Mai brachte das Schauspiel „Kopf in der Schlinge", eine interessante Studie, die sich mit den Gefahren des Indizienbeweises beschäftigt. Mit dieser wie bereits mit der Aufführung am Abend vorher konnte das Ensemble des Jüdischen Kulturbundes Hamburg zeigen, wie große Fortschritte es seit seinem ersten Auftreten in Breslau gemacht hat und daß es auf der vollen Höhe der Bühnenkultur steht. Erstaunlich war, wie man auch an diesem Abend es verstanden hatte, auf dem winzigen zur Verfügung stehenden Raum vor uns ein anspruchsvolles Bühnenbild erstehen zu lassen — es stellte einen englischen Salon dar —, das durchaus glaubwürdig war und allen Illusionsanforderungen genügte. In flottem und geschlossenem Spiel wurde uns das Stück dargeboten. Die Damen Friedl Münzer, gleich sympathisch als liebenswürdige Gastgeberin wie als geängstigte Gattin, Erna Cohn (Lorenz), vorzüglich aussehend als englische Lady und amüsant dabei, und Edith Hersslik, die mit ihrer temperamentvollen und diese Bezeichnung wirklich verdienenden „eleganten Dame" eine treffliche, darstellerische Leistung vollbrachte, sowie die Herren Julius Kobler, als energischer und zielbewußter Kriminalist, Fritz Melchior, der die eisenharte Festigkeit der einmal gewonnenen Anschauung zu Beginn ebenso überzeugend zum Ausdruck brachte, wie später die Wandlung unter der Wucht des Experiments, das Mason mit ihm vornimmt, Kurt Schindler als gealterter, aber immer noch lebenslustiger Gentleman und Pantoffelheld, Max Koninski als Gerichtsarzt, Max Wächter als Diener, sie alle trugen das ihre zum Gelingen des Ganzen bei. Regie führte Dr. Hans Buxbaum, das Bühnenbild war das Werk Anny Gowas. Das Publikum spendete freudig Beifall. Manfred Rosenfeld.

8. Abonnements-Konzert des Jüd. Musikvereins

Das letzte Konzert der Saison unterschied sich der Form nach wesentlich von allen früheren Orchesterkonzerten des Musikvereins: das Programm nannte keinen Solisten. Dafür hatte man sich einige Musiker des Berliner Kulturbundes verschrieben, vorwiegend natürlich Bläser, um auch einmal größere Werke der symphonischen Literatur aufführen zu können.

Der erste Teil des Abends brachte Mendelssohns Ouvertüre zu „Athalia" sowie Nocturno und Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtstraum". Schon hierbei wird von den Bläsern Außerordentliches verlangt; doch selbst die gefährlichsten Klippen (Hornpartie im Nocturno!) wurden mit Leichtigkeit überwunden. Noch höhere Anforderungen werden in der 5. Symphonie Tschaikowskys gestellt; denn nun tritt zu den vielen Schwierigkeiten technischer und tonlicher Art, die sich aus der solistischen Funktion einiger Instrumente ergeben, der große, leidenschaftliche Atem, der dieses herrlich inspirierte Werk durchströmt und der ja schließlich auf den Hörer überspringen soll. Die Leistung des Orchesters war im ganzen wie in allen Details bewundernswert; der Tatsache, daß die Geiger von Konzertmeister Michailow und die Cellisten von Leo Rostal geführt wurden, ist eine bisher nie erreichte Idealisierung des Klangbildes zu danken, das auch in Momenten der stärksten dynamischen Anspannung nichts von seiner Reinheit verlor. Was bedeutet jedoch alle Hingabe des einzelnen oder einer Gruppe von Spielern ohne den gestaltenden Willen des Dirigenten? Berthold Sander freilich hat uns von neuem bewiesen, daß er ein vortrefflicher Orchestererzieher ist; diesmal leistete er ein Höchstmaß an differenzierter, aufreibender Arbeit, indem er die an sich so grundverschiedenen Kräfte in wenigen Proben zu einer absoluten Einheit verschmolz. Auf ihn konzentrierte sich daher zum Schluß der Beifall des Publikums, das diesen Abend mit Recht als einen der schönsten seit Bestehen des Musikvereins und gleichzeitig als ein Versprechen für die nächste Spielzeit empfand. Martin Hausdorff.

Violinabend Elise Széphházy

In einem Sonderkonzert des Jüdischen Musikvereins verabschiedete sich die Breslauer Geigerin Elise Széphházy von ihrem Freundeskreis. Sie hatte sich dafür neben einigen gefühlsgesättigten Werken der Romantik und der Moderne eine stattliche Anzahl effektvoller Virtuosenstücke ausgewählt. Dadurch verlor sich der Abend zwar etwas einseitig ins Violinartistische, doch entspricht gerade ein solches Programm am ehesten ihrem Können, ihrer Individualität und ihrem Temperament. Was man während der Jahre ihres hiesigen Wirkens im Solo-, Kammermusik- und Orchesterspiel ebenso wie in der Art ihres Unterrichts empfunden hat, das bestätigte sich auch jetzt wieder: daß uns in Frau Széphházy eine von echtem musikantischem Geist und von tiefer Liebe zu ihrem Beruf erfüllte Künstlerin gegenüberstand. Sie war ausgezeichnet disponiert, und ihr Spiel hatte jenen großen Zug feuriger Bravour, den alle diese raffiniert gearbeiteten Stücke unbedingt voraussetzen. Sehr interessant war die Bekanntschaft mit einer Sonate des Spaniers Cassado, die eine Fülle neuer Gedanken aufweist. Der Erfolg, den die Geigerin gerade hierbei und im gesamten zweiten Teil des Abends erntete, war in erheblichem Maße auch der überlegenen Darstellung des Klavierparts durch Lotte Schoeps (Rogosinski) zu verdanken.

Martin Hausdorff.

„Idl mit'n Fidl"

Das jüdische Spiel- und Tonfilmwerk „Idl mit'n Fidl" ist vor kurzem durch den Jüdischen Kulturbund Berlin aufgeführt worden, nachdem es monatelang in New York und Warschau hatte Triumphe feiern können. Der Film, herausgebracht vom Kol-Noa, Institut für jüdische Filmarbeit, behandelt ostjüdisches Leben mit seinen ernsten und seinen heiteren Seiten und konnte auch beim jüdischen Publikum in der Reichshauptstadt durchschlagenden Erfolg erzielen. Die in Berlin erscheinende jüdische Presse rühmt die Schärfe der Beobachtung, mit der hier jüdische Daseinsformen festgehalten werden, sowie die Kraft und Echtheit in Bild und Wort, mit welcher sie zum Ausdruck kommen. Ganz besonders findet die Musik des Tonfilms in der jüdischen Presse Anerkennung. Auch der Darstellung wird Lob gespendet, was sich insbesondere auf Molly Picon in der Titelrolle wie auch auf M. Bozyk als Arje bezieht.

Am 8., 9. u. 11. Juni wird nun der Tonfilm auch in Breslau im Freundesaal über die Leinwand gehen, so daß das hiesige jüdische Publikum, das ja sehr filmfreudig ist, sich ein eigenes Urteil wird bilden können. Der Jüdische Kulturbund Breslau, der die Aufführung betreut, fügt seinem bisherigen Tätigkeitsbereich damit ein neues Gebiet hinzu.

Manfred Rosenfeld.

Postschlüsse nach Übersee

Mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans haben sich in den Auflieferungszeiten für Ueberseepost Aenderungen ergeben:

Palästina:

Schiffspost: Dienstag jeder Woche mit D 126 Breslau-HB. ab 17.48 Uhr.

Landweg: Montag und Sonnabend mit D 33 ab 12.13 Uhr, außerdem ebenso Donnerstag, den 26. Mai, 2. Juni und dann etwa 14tägig, Leitvermerk: „Ueber Budapest—Belgrad—Aleppo."

Luftpost: Werktäglich, außer Sonnabend, mit dem Nachtflugzeug nach Berlin (Leerungen der Luftpostkästen gegen 20 Uhr, bei Auflieferung in anderen Briefkästen möglichst zur Leerung etwa 18 Uhr), Sonntags mit D 40 ab 18.25 Uhr.

Nordamerika.

Anschlüsse zu den Nachbringeflügen Köln-Cherbourg zu den Dampfern Bremen und Europa mit dem Morgenflugzeug nach Berlin, Flughafen ab 5.50 Uhr, 28. Mai, 9., 15., 25. Juni. Besondere Aufschrift: „Mit Luftpost ab Köln zum Dampfer" (Zuschlag je 20 g 15 Rpf.). Ohne Luftpostzuschlag 30 Stunden vorher mit D 120 ab 0.12 Uhr „über Köln".

Südamerika.

Schiffspost: Wöchentlich Donnerstag mit D 126 ab 17.48 Uhr „Ueber Dresden—Leipzig—Frankfurt", außerdem 14tägig ab 6. Juni Montag mit demselben Zuge „über München".

Luftpost: Mit dem Nachtflugzeug nach Berlin wöchentlich Mittwoch (Anschluß zu den Flügen der Lufthansa) und Freitag (Anschluß zu den Flügen Air France).

Südafrika.

Schiffspost: Wöchentlich in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag mit D 120 ab 0.12 Uhr über Leipzig—Hannover—Southampton.

Luftpost: Mittwoch und Sonnabend mit dem Nachtflugzeug nach Berlin.

Es bleibt zweckmäßig, die Sendungen nicht erst zu den oben angegebenen letzten Anschlußmöglichkeiten aufzuliefern.

Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde" zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Aufforderung zur Meldung von Um-, Fort- und Zuzügen und Geburten

Wir bitten unsere Gemeindemitglieder, alle nach dem 31. März 1938 erfolgten und alle künftigen

1. Umzüge,
2. Fort- und Zuzüge,
3. Geburten

in unserem Büro, Wallstraße 9, schriftlich oder mündlich, Zimmer Nr. 7, Hocherdgeschoß, zu melden.

Zu 1) und 2) sind alle zum Haushalt gehörigen Familienmitglieder mit Geburtsdatum, Geburtsort und Beruf,

zu 3) Namen und Geburtsdatum der Neugeborenen und Namen der Eltern anzugeben.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung

Da bis auf weiteres Fleisch aus Schenkungen für Privatpersonen nicht mehr geliefert wird, haben wir die Ritualaufsicht über die Fleischereien

Adolf Schrimmer, Breslau, Höfchenstraße 22,

David Moschkowitz, früher H. Grünpeter, Breslau, Goldeneradegasse 15,

und die Filiale Frieda Loewy, Breslau, Viktoriastraße 70,

bis auf weiteres aufgehoben.

Für die Fleisch- und Wurstlieferungen an die Anstalten und Speisehäuser ist eine besondere Regelung getroffen.

Breslau, den 10. Mai 1938.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

In den Neubauten der Oestreicher-Stiftung

Kürassierstraße 153 sind noch zwei 3-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad, Balkon gegen eine Entschädigung von 61.40 Mk. monatlich je Wohnung einschließlich aller Zuschläge zum 1. August 1938 zu vergeben.

Bevorzugt werden Kinderreiche, Kriegsverletzte und Kriegshinterbliebene mit größerer Familie.

Bewerbungen sind bis 1. Juni d. Js. an die Grundstücksverwaltung, Wallstraße 9, einzureichen.

Sämtliche übrigen Wohnungen sind vergeben. Eine besondere Benachrichtigung der nicht berücksichtigten Bewerbungen erfolgt nicht.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

29. 5. 12 Uhr, Neue Synagoge: Frl. Eva Schönwald, Anzengruberstraße 16, mit Herrn Leo Jossek, Frobenstraße 8

9. 6. 16 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frau Irma Zeike geb. Goldmann, Alte Graupenstraße 9, mit Herrn Georg Beyer, Viktoriastraße 20

12. 6. 15 Uhr, Alte Synagoge: Frl. Hildegard Fischer, Gartenstr. 28 mit Herrn Karl Adler, Straße der SA. 171.

12. 6. 16 Uhr, Alte Synagoge: Frl. Jetti Benjamin, Sadowastraße 32, mit Herrn Ludwig Lipmann, Unruhstadt.

Barmizwah

Alte Synagoge:

4. 6. Ernst-Eli Seemann, Sohn des Herrn Siegismund Seemann und seiner Ehefrau Rosa geb. Rosenthal, Kleinburgstraße 13.

11. 6. Heinz Heilborn, Sohn des verst. Herrn Arnold Heilborn und der Frau Frieda geb. Moschkowitz, Schwerinstraße 62.

11. 6. Alfred Jehuda Grünbaum, Sohn des Herrn Curt Grünbaum und seiner Ehefrau Betti geb. Silbermann, Oranienstraße 9.

18. 6. Ernst Malinow, Sohn des Herrn Adolf Malinow und seiner Ehefrau Erna geb. Bandmann, Klosterstraße 17.

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
22.—27. Mai	21.—26. Ijar		morgens 6.30, abends 20	morgens 7, abends 19
27./28. Mai	27. Ijar	בחקתי	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; 10 Neumondweihe und Predigt Haftarah ה' עזי ומעזי Schluß 20.48	Freitag Abend 19 Vorm. 9.15, Neumondweihe 9.45 (Predigt) Sabbathausgang 20.50 III. B. M. 26,3—27,15; Jerem. 16,19 Jugendgottesdienst 16
29./30. Mai	28.—29. Ijar		morgens 6.30, abends 20	morgens 7, abends 19
31. Mai	1. Siwan	ראש חדש		
1.—3. Juni	2.—4. Siwan			
3./4. Juni	5. Siwan	במדבר ערב שבעות	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; 10 Ansprache Haftarah והיה מספר Schluß 20.56	Freitag Abend 19, Vormittag 9.15 IV. B. M. 2,1—3,39; Hosea 2,1
4./5. Juni	6. Siwan	א'דשבעות	Vorabend 20.26 morgens 6.30, 8.30; 10 Predigt	Festgottesdienst abends 19 Vormittag 9, Predigt 10 1. II. B. M. 19,1-20,25. 2. V. B. M. 16,9-12; Jesaja 6,1
5./6. Juni	7. Siwan	ב'דשבעות	Vorabend 20 morgens 6.30, 8.30; 10 Predigt und Seelengedenken Schluß 20.58	Festgottesdienst abends 19 Vormittag 9, Predigt und Seelengedenkfeier 10; Festausgang 21 1. V. B. M. 5,1—6,3. 2. V. B. M. 4,12—15; Jerem. 31,29
7.—10. Juni	8.—11. Siwan		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
10./11. Juni	12. Siwan	נשא	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; 10 Ansprache Haftarah ויהי איש אחד Schluß 21.03	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15, Sabbathausgang 21,05 IV. B. M. 5,5—6,27; Richter 13,2

Alte Synagoge: In der Omerzeit finden zwischen dem Mincha- und Abendgebet Lehrvorträge über das Thema „Erez Israel in der Agada und Halacha" statt.
Wochentags-Synagoge, Wallstraße: Jeden Sonnabend, 12.45 Uhr, Minchagebet.

25. 6. Walter Tichauer, Sohn des Herrn Georg Tichauer und seiner Ehefrau Käthe geb. Cassriel, Schmiedebrücke 60.

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens drei Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Neue Synagoge:

28. 5. Heinz Müller, Sohn der Frau Lucie Müller, Neudorfstraße 20.
4. 6. Klaus Goldstein, Sohn des Herrn Leo Goldstein und der Frau Ruth geb. Leschziner, Gräbschener Straße 80
11. 6. Franz Jablonowski, Sohn des Herrn Hermann Jablonowski und der Frau Emmi geb. Kretschmer, Höfchenstraße 29
11. 6. Hans Kamm, Sohn des Herrn Rudolf Kamm und der Frau Paula geb. Wischnewski, Grillparzerstraße 18
18. 6. Kurt Ostrowski, Sohn des Herrn Heinrich Ostrowski und der Frau Selma geb. Lermer, Neue Taschenstraße 28
25. 6. Gert Serog, Sohn des Herrn Dr. Max Serog und der Frau Lisbeth geb. Wurst, Gutenbergstraße 4
25. 6. Horst Weiß, Sohn des Herrn Paul Weiß und der Frau Olga geb. Hartmann, Sadowastraße 52

2. 7. Adolf Gadiel, Sohn des Herrn Alfred Gadiel und der Frau Henriette geb. Cohn, Viktoriastraße 61
9. 7. Norbert Fischer, Sohn des Herrn Jacob Fischer und der Frau Regina geb. Pakula, Zimmerstraße 12

Geburtstage

85 Jahre:

18. 5. Frau Silber, Steinau (Oder).
1. 6. Frau Hulda Caro, Lothringer Straße 8—10 (Haddaheim).

75 Jahre:

8. 6. Frau Margarete Brieger, Lothringer Straße 8—10 (Haddaheim).

70 Jahre:

31. 5. Frau Rosa Siedner geb. Beuthner, Viktoriastraße 107

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 4. April 1938 bis 18. April 1938:

Kfm. Angestellte Gertrud Hauck, Weidendamm 5.
Verw. Viehhändler Martha Jungmann geb. Neumann, Hohenzollernstraße 8.
Verehel. Kfm. Helene Spanier geb. Grosser, Sadebeckstraße 13.

Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 4. Mai 1938 bis 18. Mai 1938: Keine.

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße:

6. 5. Ignatz Flatau aus Scheibe.
10. 5. Marion Hauptmann geb. Lewald, Körnerstraße 38.

Friedhof Cosel:

4. 5. Isaak Neumann aus Berlin.
6. 5. Lina Todtmann geb. Krauskopf, Viktoriastraße 33.
9. 5. Naftali Blick, Klosterstraße 12.
9. 5. Pauline Spanier geb. Schmuhl, Anzengruberstraße 14.
10. 5. Hermann Zucker, Höfchenstraße 95.
10. 5. Cäcilie Feilchenfeld geb. Margolius, Schuhbrücke 27.
10. 5. Franziska Damrauer geb. Baer, Dessauer Straße 12.
12. 5. Hermann Schönfeldt, Sonnenstraße 32.
12. 5. Dittmar Moses, Neue Antonienstraße 17.
16. 5. Rosalie Wachsmann geb. Fränkel, Straße der SA. 83.
17. 5. Günther Klaber, Roonstraße 37.
19. 5. Martha Ring, Neudorfstraße 59.
Else Gerstel nach Beuthen überführt.

Bei Todesfällen

ist sofort Herr Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestraße 8, Tel. 364 58 anzurufen, der jede erforderliche Auskunft erteilt.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt.

(Schluß der Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde.)

Nachrichten
DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Israelitische Kranken-Verpflegungs-Anstalt Breslau. Wiederholte Anfragen geben uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß in der Nerven-Abteilung unseres Krankenhauses auch Kranke mit Gemütsleiden jederzeit Aufnahme finden können, soweit sie nicht unbedingt der Behandlung und Pflege in einer geschlossenen Anstalt bedürfen.

Jüdischer Musikverein Breslau E. V. Stimmbegabte und sangesfreudige Damen und Herren, die bereit sind, im Chor des Jüdischen Musikvereins mitzuwirken, werden gebeten, umgehend mit dem Dirigenten des Chores, Herrn Werner Sander, Höfchenstraße 96, Telefon 399 80, in Verbindung zu treten, da die Proben für die nächste Spielzeit bereits begonnen haben.

Verband jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit (Wizo). Dienstag, 31. Mai, 20.30 Uhr, spricht im Restaurant Glogowski Studienassessorin Betty Foerder über das Thema „Was ich in Palästina sah". Anschließend Vorführung des neuen Wizo-Bildstreifens durch Mara Landau.

Geschäftliches (Außer Verantwortung der Redaktion).

Der heutigen Auflage liegt eine **Sommermoden-Beilage der Landeshuter Leinen- und Gebildweberei F. V. Grünfeld, Berlin W, Leipziger Straße 20/22 und Kurfürstendamm 227** bei.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Manfred Rosenfeld, Anzeigenteil: Siegfried Schatzky; Verlag E. Schatzky, sämtlich in Breslau. Lohndruck: Druckerei Schatzky. D.-A. I. Vj. 1938: 5242 Expl.; z. Zt. gültig Preisliste 5.

Am 7. Mai verschied nach langem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Paula Spanier
geb. Schmuhl

im 70. Lebensjahre.

Breslau, Anzengruberstr. 14, im Mai 1938.

In tiefstem Schmerz
Bertold Rothholz und Frau Margarethe geb. Spanier
Fritz Spanier u. Frau Helene geb. Grosser
Hans Rosenfeld u. Frau Selly geb. Spanier

Die Beerdigung hat am 9. Mai 1938 auf dem Friedhof Cosel stattgefunden.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Frau, unserer unvergeßlichen, sonnigen Tochter

Marion Hauptmann
geb. Lewald

danken wir auf diesem Wege herzlichst.

Breslau, Körnerstr. 38, im Mai 1938

Günther Hauptmann
Max Lewald und Frau Käte geb. Callomon

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und Vaters

Julius Abraham

sage ich hiermit herzlichsten Dank.

Fridel Abraham
Goethestraße 89.

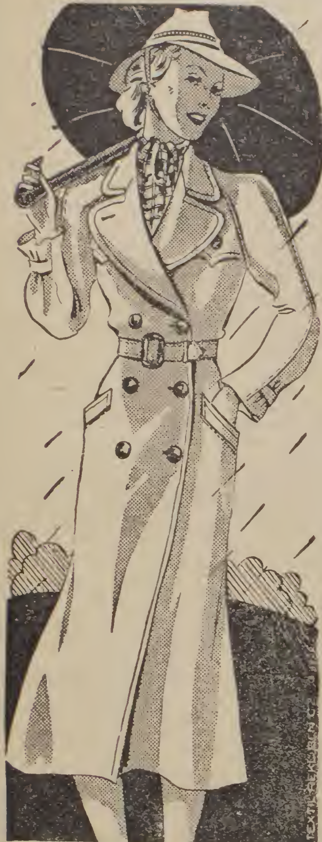
Allen denen, die mir anläßlich des Todes meines heißgeliebten Mannes

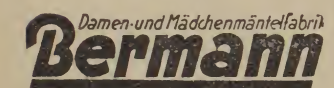
Artur Sachs

ihre Anteilnahme bezeugt haben, spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Breslau, im Mai 1938.

Betty Sachs, geb. Sternberg.





Die Israelitische Waisen-Verpflegungs-Anstalt Breslau sucht zum 1. Juli d. Js. für ihre Mädchenabteilung pädagog. vorgeb.,
jüd. Erzieherin
möglichst m. Heimpraxis. Handschriftliche Bewerbungen an Frau **Kleman**, Breslau, Oranienstraße 23.

Erfahrene Stütze
jüd. (für die Leitung der Speisenausgabe), zum Antritt am 1. Juni d. Js. gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche baldigst erbeten.
Der Vorstand
der Israelit. Kranken-Verpflegungs-Anstalt
Hohenzollernstraße 96.

Stellenangebote

Jüdischer Vertreter
für selbsthergestellte Pelztafeln von Leipziger jüd. Rauchwarenfirma gesucht. Offerten unt. J S 2158 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Jüdische Hausangestellte(r)
für kl. jüd. Geschäftshaush. (2 Pers.), neukoscher ges. Gr.Wäsche auß. Haus. Gut. Gehalt. Kochkenntn. Bedingung. Frau Benno Ellguther, Glatz.

Jüngere jüdische Kontoristin
mit Schreibmasch. u. Stenogr. vertraut, sofort gesucht. Gebr. Rosenberg, Nikolaistraße 65/68, Vorstellung nur vormittags.

Jüngere Kontoristin,
jüd., mit schöner Handschrift von jüd. Kleiderstoff-Großhandlung per sofort oder später gesucht. Ausführliche Off. unter K 21 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Figurdame,
jüdisch, Größe 42, für die Reise gesucht. Hammer & Co., Ring 20, Damenmäntel.

Gesucht tüchtige Hausangestellte,
jüd. (Kochkenntn. nicht erforderlich). Vorzustell. n. telef. Anmeld. (848 65) bei Fischer, Menzelstraße 69.

Erfahrenes jüd. Kinderfräulein
zu 3jährigem Kinde per 1. 6., evtl. später bei gutem Gehalt gesucht. Off. unt. W 2300 an die Exp. d. Ztg. erb.

Jüdisches Mädchen,
ca. 15 Jahre, zu 9jähr. Kind für Nachmittag ges. Pechner, Agnesstraße 11.

Kinderliebes jüdisches Fräulein
zu 2 Kindern, Nähe Hindenburgpl. gesucht. Ang. u. G 95 a. d. E. d. Ztg.

Jüdische Hausgehilfin
per 1. Juni 1938 gesucht. Dr. Sgaller, Augustastraße 64.

Jüngere Hausgehilfin,
jüd., f. kl. jüd. 3-Zimm.-Haushalt mit 8jhr. Kinde ges. Dombrowski, Friedr.-Wilhelm-Straße 52, Konfekt.-Geschäft.

Tüchtige jüdische Hausgehilfin,
mögl. m. Kochkenntn., evtl. auch halbtags, f. jüd. Haush. ges. Vorst. 9—1, Körnerstraße 14, I. Telefon 326 78.

Jüdische Hausangestellte,
perfekt i. Kochen u. Hausarb., Wäsche auß. Haus, Hilfe zu grob. Arb. vorh. p. sof. ges. Off. u. K 2340 E. d. Ztg.

Für jüd. 3-Personen-Arzthaushalt
jüdische Hausgehilfin p. 1. Juni, evtl. später gesucht. Dr. med. Zellner, Landeshut in Schlesien.

Besseres jüdisches Fräulein,
kinderlieb, zur Unterstützung der Hausfrau für kleinen modernen Haushalt, 2 Personen, 1 Kind 2½ Jahre, per 1. Juni, evtl. später gesucht. Off. u. B 2344 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Jg. jüdische Hausangestellte
f. 4-Pers.-Haush., tägl. Hilfe vorh. p. 1. Juni gesucht. Markuse, Anger 13.

Jüdische Hausangestellte
f. jüd. 2-Pers.-Haush. p. 1. 6. gesucht. Hirsch, Augustastraße 97.

Jüdische Haustochter
für gepflegt. jüd. 2-Personen-Haushalt p. sofort od. 1. 6. gesucht. Es wird Gelegenheit geboten, als Helferin in zahnärztlich. Praxis tätig zu sein. Angebote u. Sch 2320 an die E. d. Ztg.

Gegen Wohnung und Verpflegung
wird z. Instandhaltg. ein. 3-Z.-Wohn. Hausgeh. gesucht. Off. G 88 E. d. Z.

Stellengesuche

Erster Buchhalter,
jüdisch, bilanzsicher, sucht Stellung, auch halbtägig oder stundenweise bei freiem Sabbath. Offerten unter K 16 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Erfahrener Buchhalter,
jüd., perfekt in Steuer-, Klage-, Lohn- und Kassenwesen, selbst. Korrespond., flott. Maschinenschreiber, sucht Stellg. Off. u. K 27 an die Exp. d. Zeitung.

Junger Textilkaufmann,
jüd., auf allen Gebieten erfahren, 15J. selbst. tätig, sucht kleine Vertrauensstellung in Einzel- und Großhandel, gleichg. welcher Art. Meldung. unt. H 2229 an die Exp. d. Zeitung erbet.

Reisender
jüd., aus der Lebensmittelbranche, für ar. Engros-Geschäft seit Jahren tätig gewes., bes. bei Kolonialw.- u. Bäcker-Kundschaft von Gleiwitz, Hindenburg, Beuthen u. Umgegd. eingeführt, sucht Vertretungen in gl. od. ähnl. Branche. Ia Ref. Off. u. J R 2174 Exp. d. Ztg.

Jüngerer Kaufmann,
jüd., sucht Stellung gl. w. Art, evtl. Bote oder Kassierer, sich. Radfahrer. Off. u. F 2191 an die Exp. d. Zeitg.

Jüd. Mann sucht Beschäftigung
all. Art. Umzüge, Teppichklopfen usw. Angebote unter G 81 an die Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Perfekte jüdische Buchhalterin
i. jahrel. Vertrauensstellg., sucht weg. Aufg. d. Gesch. ähnl. Posten, evt. auch halbtags od. stundenw. Abschlußsich., mit sämtl. vork. Arb. vertr., perf. in Stenogr. u. Schreibm. Off. K 23 EdZ.

Perfekte jüdische Kontoristin,
jahrelg. Vertrauensstellg. als Hauptkassiererin, vertr. mit Buchhalt., Sten. u. Schreibm., p. 1. 7. evtl. früher frei. Ang. unt. L 11 an die Exp. d. Zeitg.

Perfekte jüdische Stenotypistin
sucht Stell. a. selbst. Korrespondentin, mit Buchhaltg. u. sämtl. Büroarb. aufs beste vertr., langj. Praxis, a. halbtags. Antr. evtl. sof. Off. u. K 18 E. d. Zt.

Tüchtige jüdische Kontoristin,
perf. in Stenogr., Schreibmasch., sämtl. Büroarb. sucht p. bald od. spät. Stell., evtl. Halbtagsstellg. Off. u. L 7 EdZ.

Jüdisches Fräulein,
35 J., Haushalt u. Küche erlernt, sucht Stellg. p. 1. 7. in kl. jüd. Haushalt o. zu ein. Kinde. Auf gute Behandlg. w. Wert gelegt. Off. u. L 9 Exp. d. Ztg.

Zuverlässige jüdische Frau,
in allen Zweig. der Hauswirtschaft erfahren, sucht Halbtags-Stellung, evtl. Betreuung von Kindern oder Vertrauensstellung. Off. u. L 6 E. d. Ztg.

Jüdische Hausangestellte,
perf. in allen Haushaltszweigen, sucht Dreivierteltagsstellg. in Haushalt. Off. unt. L 8 an die Exp. d. Ztg. erbet.

Zuverlässige jüdische Frau
sucht Stunden-Bedienung. Sabbath frei. Off. unter G 93 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige jüdische Frau
sucht Bedieng. p. 1. 6. Off. L 14 EdZ.

Zuverlässige jüdische Hausfrau,
perf. in all. Hausarbeit., sucht Stund.-Bedieng. od. Halbtagsstellg., mögl. rit. od. neukosch. Off. u. K 28 E. d. Ztg.

Junges Mädchen,
jüdisch, 17jährig, aus gutem Hause, sehr kinderlieb u. gewissenhaft, sucht Stellung zu Kindern, evtl. mit leichten Hausarbeit. in Breslau. Angebote erbeten unter E. R. 2189 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Suche für meine Tochter,
jüd., 19 J., mit gut. Zeugn., Haustochterstellung, wo sie sich im Kochen verv. kann, m. Fam.-Anschl. Off. u. O. P. 2685 an Annoncen-Ollendorff, Breslau 1.

Suche für meine 18jähr. jüd. Tochter
Halbtagsstellung, perfekt im Haushalt, gute Kochkenntnisse. Mögl. im Süden. Bevorzugt wird Haushalt, wo sie mehr zur Küche herankommt. Offert. an Dombrower, Breslau, Sonnenstr. 28, I.

Jüdisches Fräulein sucht Stellung
zu Kindern od. im Haushalt von 10—1 Uhr. Off. u. E R 18 Exp. d. Zeitg.

Junges jüdisches Mädchen,
17 J., groß, kräftig, kinderlieb, erf. i. Haush. u. Küche, sucht Nachm.-Stellg. Anfrag. erb. u. G 86 od. Tel. 308 60.

Junges, gebildetes, jüdisches Mädchen
sucht Nachm.-Stellg. zu Kind bzw. Beaufsicht. v. Schularb. Off. L 2 E.d.Z.

Arbeitslosigkeit ist die bitterste Not! Arbeitgeber, denkt an Eure Pflicht! Stellt jüdische Erwerbslose ein!

Vermietungen

Augustastraße 36, hptr., links, 3-Zimmer-Wohnung, Bad, Mädchenzimm., 68 RM, p. 1. Juli evtl. 1. Juni zu vermieten. Besichtig. zwischen 10—12, 4—6 Uhr. Näheres Telefon 557 05 oder Hausmeister.

Lohensteinstr. 21 (am Eichendorffpl.), Villenwohnung, 1. Stock, gesond. Eingang, 6 Zimmer, Diele, Garten, Zentr.-Heizg. z. 1. 10. zu vermieten. Anfragen erb. Ebstein, Telefon 581 41 und 835 13.

Hohenzollernstraße 34, I. Schöne sonn. 6-Zimm.-Wohnung, auch für 2 Fam. geeign., nebst Zubehör, zu jedem Zimmer extra Eing., ganz bes. preisw. z. verm. p. 1. 8. 38, evtl. früh. Näh. daselbst 2. Etg. od. Tel. 369 72.

Klosterstraße 47, II. Etage, 5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad etc., **3-Zimmer-Wohnung** mit Küche per sofort zu vermieten. Näheres Telefon 830 08.

Teilwohnung 2 große Vorderzimmer mit eig. Küche und sämtlich. Zubehör per 1. 7. 1938 zu vermieten. Heilbonn, Neudorfstraße 82, I., a. d. Viktoriastraße.

2 Räume (bisher Schuhmacher-Werkst.) auch f. Wohng. geeign., sof. zu verm. Auskunft daselbst Höfchenstraße 12, Zigarrengeschäft, Telefon 851 08.

Empfehle gut., bill. Privat-Mittagtisch und Vollpension für jüngeren Herrn, monatlich 55—65 Mk., Süden. Offert. unt. L 3 an die Expedition d. Zeitg.

Büro- und Geschäftsräume Roßmarkt 11 (am Blücherplatz), I. Et., zu vermieten. Offerten unter G 44 an die Expedition dieser Ztg. erbet.

Alleinstehende Dame sucht gebild., verträgliche Mitbewohnerin mittl. Alters in frdl. Gartenh.-Wohng. unt. sehr günstig. Beding. p. Juli, evtl. später. Off. u. L 4 E. d. Z.

Zwei gut möblierte Vorderzimmer, Balkon, Bad, evtl. mit Pens., zu vermieten Viktoriastraße 23, I. Etage, links. Telefon 818 32.

2 gr. möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Vorraum, eig. Abort u. Wasser, evtl. m. Küchenben., sind an Ehep. od. zwei einz. Damen zu verm. Kanter, Blücherplatz 8, III. Etage.

1—2 gr., helle, möbl. od. Leerzimmer mit Küchenbenutzung, Bad, Telefon, sofort zu vermieten. Augustastraße 51, 1. Etage, links. Telefon 391 90.

Straße der SA. 135, part., rechts, Telefon 852 26 sind 1—2 behaglich möblierte Zimmer, Telefon, Bad zu vermieten.

2 Zimmer mit Kochgelegenheit, Bad, Telefon im Hause Karlstraße 46, II. Etage, bald zu vermieten.

1—2 möblierte Zimmer auch Pension, zum 1. 6. od. später zu verm. Lederer, Goethestraße 38, II.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer od. sehr schönes Doppelschlafzimmer, evtl. mit Pension sof. an Alleinmieter abzug. Zimmerstr. 11, a. d. Gartenstr.

Möbl. Balkonzimmer, Nähe Südpark, an Berufstät. für 30 Mk. m. Licht u. Heizung zu verm. Off. u. O Q 2686 an Annoncen-Ollendorff, Breslau 1.

Sonniges, möbliertes Zimmer zu vermieten. Peritz, Elsasser Str. 10, hochparterre.

Sonniges Balkon-Leerzimmer, evtl. möbliert, preiswert zu vermieten. Höfchenstraße 71, II. Etage, links.

Sonniges, möbl. oder leeres Zimmer in ruhig. Haushalt an Dame p. bald, evtl. spät., zu verm. Bad, Tel. vorhd. Mandowsky, Goethestr. 134/136, I. r.

Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten, evtl. mit Küchenbenutzg. bei Perl, Goethestraße 48. Tel. vorhd. Besichtigung 9—10 und 1—4 Uhr.

Schönes möbliertes Zimmer f. 25 M. zu verm. Str. d. SA. 93, II.

Gut möbliertes Vorderzimmer preiswert zu vermieten. Goldstrom, Reuschestraße 34, 2. Etage.

Gut möbliertes Zimmer bald zu vermieten, evtl. mit Pension. Königsfeld, Charlottenstraße 19.

Ein möbliertes Zimmer, eventl. mit Küchenbenutzung, zu vermieten. Kronprinzenstraße 15, part.

Sehr gut möbliertes Zimmer mit Badebenutzung zu vermieten. Perl, Zimmerstraße 11, 3. Etage.

2 Leerzimmer mit Kochgelegenheit und Bad zu vermieten. Altmann, Goethestraße 46.

Für RM. 15.— Schön. sonn., möbl. Zimm. i. Süd. in Ausbauwohnung zu verm. Tel. 809 16.

Möbl. Zimmer mit Pension für Schüler(in), liebevolle Behandl., zu vermieten. Höfchenstraße 53, 2. Etg.

Gut möbl. Zimmer oder Leerzimmer sof. zu verm. Agnesstraße 3, II., lks.

Gut möbliertes Zimmer in gepflegt. Haushalt, Bedieng., Bad, Heizung, Telefon, p. 1. Juli zu vermieten. Fehrbellinstraße 10, hochptr. Telefon 806 90. Besichtig. bis 16 Uhr.

Groß., sonnig., gut möbl. Erkerzimmer in gepfl. Haush., Hausangestellte, Bad, Tel. f. 1 evtl. 2 Pers. p. 1. 7. preisw. zu vermieten. Ludwig Freund, Gabitzstraße 138, III. 2. Haus v. Haltestelle Menzelstraße. Telefon 814 56.

Gut möbliertes Zimmer sowie sonnig. kl. Mädchenzim. (Schlafstelle) preiswert zu vermieten. Zuckermann, Viktoriastraße 109.

Gartenstr., in gepfl. Haus u. Haushalt, Fahrst., Zentr.-Heizg., 3 Zimmer mit Bade- u. Küchenben., m. angen. Wohngemeinsch. zu verm. Off. G 94 E.d.Z.

2 Leerzimmer mit Küchenbenutzung bald zu vermieten. Charlottenstraße 1, I. Etage, links.

2 schöne Leerzimmer evtl. mit Kochgelegenheit, Straße der SA., Miete 45.— Mk. oder 3 Zimmer, 65 Mk. vom Wirt zu vermieten. Off. unter W 2195 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

2 Leerzimmer mit Balkon, Gartenstraße, Nähe Sonnenplatz, zu vermieten. Off. u. L 10 Exp. d. Ztg.

1 evtl. 2 große Leerzimmer mit Küchen- und Badebenutzung zu vermieten. Besichtigung nur Sonntag. Weglein, Agnesstraße 8, II. Etage.

1—2 gut möblierte oder Leerzimmer mit allem Komfort und bester Verpflegung, auch für 2—3 Personen, sehr preiswert abzugeben. Haas, Viktoriastraße 104b, I. Telefon 370 40.

Schönes Vorder-Leerzimmer preiswert zu vermieten. Schillerstraße 28, I. Stock, rechts.

Großes Leerzimmer, eventl. mit Küchenbenutzung, zu vermieten. Augustastr. 53, III., links. Zu besichtigen 6—½8 Uhr abends.

Großes, zweifenstriges Leerzimmer an bessere Dame zu vermieten. Gräbschener Straße 83, I. Etage, links.

Leerzimmer und Kabinett, Küchenbenutzung, eig. Zähler, z. 1. 6. zu verm. Viktoriastraße 90, I., links.

Zimmer leer od. möbliert, sofort zu vermieten. Zimmerstraße 21, II. Etage, rechts.

Leerzimmer, auch möbliert, zu verm. Viktoriastraße 48, I. Meisl.

Großes Leerzimmer mit Balkon u. eig. Kochgeleg., bald zu verm. Bes. vormittags. Besen, Seydlitzstraße 11.

Schönes Leerzimmer mit Küche zu verm. Behrendt, Berliner Straße 17.

Großes Vorder-Leerzimmer in ruhig., gepfl. Haush. mit erstklass. Voll- od. Halbpens. p. bald od. später preisw. zu verm. Pr. n. Vereinbarung. Bes. jederzeit. Elferplatz 21, II. links.

Ein kleines helles Leerzimmer, 15 Mk. Bad, el. Licht od. ein schön. Balkonzimmer 18 M. p. bald Neudorfstr. 113, Gartenhaus, II., rechts, zu vermieten.

Großes, 2fenstrig. Vorder-Leerzimmer per 1. 6. billig zu vermieten. Brock, Gräbschener Straße 39.

Franz-Seldte-Platz 9
Elegant möbliertes Balkonzimmer, evtl. 2 zus.-hängende Zimmer an berufstät. Dame in gepfl. Haush. z. 1. 6. zu vermieten. Tel. 804 59. Wulff.

Goethestraße 74, II. Etage, Schöne sonnige 4-Zimmer-Wohng. mit Balk., Bad, preisw. p. 15. 6., evt. spät. zu vermieten. Näheres Goethestr. 74, III. Etg. b. Peiser. Telefon 307 93.

Leerzimmer oder teilw. möbl. Zimmer abzugeben Augustastraße 20, II. Etg., rechts.

Möbliertes Zimmer Bedien., Bad, Tel., Zentral-Heiz., sof. zu verm. Fehrbellinstr. 2, hptr., lks. Tel. 269 20 oder nach 18 Uhr 829 75.

Großes schönes Leerzimmer billig sofort zu vermieten Augustastraße 60, hptr. Telefon 371 85.

Großes Leerzimmer mit Balkon Kronprinzenstr. p. 1. 6., evtl. spät. prsw. zu verm. Tel. 338 10.

Großes, sonniges Leerzimmer mit Balk. (neu renov.) sof. zu verm. Meyer, Goethestraße 41, hptr., links, an der Straße der SA.

Sonniges Balkon-Leerzimmer, Bad, Kochgel., bald o. 1. 7. zu verm. Rosenbaum, Augustastraße 120, II.

Großes Leerzimmer im Süden, ruh. Str., an 1-2 Herren od. Damen zu verm.; a. Wunsch Bedien., Voll- oder Teilpens. Off. u. K 20 Exp. d. Zeit.

Preiswerte mod. 4-Zimmer-Wohnung mit all. neuz. Komfort, Warmwasserversorgung usw., vollst. neu renoviert, p. 1. Juli od. 1. Aug. zu verm. Gut geeignet für Untervermietung. Zu erfragen Kronprinzenstraße 40, I. Etg.

Vorder-Leerzimmer 2fenstr., sehr groß, in besser. Hause, Goethestr., n. d. Str. d. SA., b. alleinstehend. Ehepaar p. 1. 6. zu vermiet. Off. u. G 2349 an die Exp. d. Zeitg.

Mietgesuche

2—2½, evtl. 3-Zimmer-Wohnung, nicht allzu weit vom Rehdigerplatz, p. 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unter W 2263 an die Exp. dieser Ztg. erb.

Aelteres Ehepaar sucht Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, evtl. Teilwohng. per 15. 6. od. 1. 7. Offerten mit Preis unter G 2261 an die Exp. d. Zeitung.

2½ bis 3-Zimmerwohnung mit Küche u. Zubeh. p. 1. 6. ges. Ang. a. Ad. Wallach, Greiffenberg (Schles.)

2-Zimmer-Wohnung mit Kabinett, Küche, Zentr. ges. Off. u. L 5 E.d.Z.

Gesucht per 1. Juli 1938 2—2½-Zimmerwohnung, möglichst m. Balkon, von kinderlos. Ehep. gesucht. Off. u. G 92 an die Exp. d. Zeitung.

Moderne 3-Zimmer-Wohnung im Süden bis 2. Etg. gesucht. Offert. P L 2235 an die Expedition d. Zeitg.

Gesucht per 1. Juli 1938 2—2½-Zimmerwohnung, möglichst m. Balk., Preislage b. 50 Mk. v. kinderl. Ehep. gesucht. Off. u. G 91 E. d. Ztg.

Sonnige 2-Zimmer-Wohnung, mögl. m. Balk. p. 1. 7., evtl. 1. 8. von jg. Ehep. ges. Preisoff. u. G 90 EdZ.

1—2-Zimmerwohn., evtl. 2 Leerzimm. mit Küche, ca. 35 M., mögl. Zentrum gesucht. Off. u. K 14 an d. Exp. d. Z.

1—2-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Küche, mögl. v. Wirt per 1. August, evtl. früher gesucht. Off. unt. R G 2203 an die Exp. d. Zeitg.

2-Zimmerwohnung mit Küche im Süd. bis 2. Etg., evtl. Gartenh. v. pünktl., ruhigen Mietezahler gesucht. Off. mit Preisangabe u. G 97 an die E. d. Ztg.

Geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit Bad per 1. 7. zu mieten gesucht. Off. u. M 2356 an die Exp. d. Ztg.

2-Zimmer-Wohnung, auch Teilwohng., p. 15. 6. od. 1. Juli v. Ehepaar E. Parenczewski, Friedr.-Wilhelmstraße 84, 2. Etage, gesucht.

Aelteres Ehepaar, sich. Mietez., sucht 2-Zimm.-Wohng. mit Küche, evtl. Teilwohnung, bis 40 Mark z. 1. Juli. Off. u. K 26 E.d.Z.

2 sonnige Leerzimmer mit Balkon u. Kochgel. v. Ehepaar per 1. 8. ges. Ang. u. G 100 Exp. d. Ztg.

Leer- oder möbliertes Zimmer mit ritueller Pension von solventem Mieter per 1. Juli gesucht. Off. unter K 22 an die Exp. dies. Zeitung erbet.

Leerzimmer, Südgeg., nicht über 1. Etg., mit Küch.- u. Tel.-Ben. v. Ehep. p. 1. 7. gesucht. Off. u. U 2318 a. die Exp. d. Zeitung.

Komfortables möbliertes Zimmer, evtl. mit Teilpension, im Süden von Herrn per 1. Juli gesucht. Offerten u. P 2279 an die Expedition dies. Zeitg.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht per 1. 7. möbliertes Komfortzimmer. Off. u. L 12 Exp. d. Zeitg.

Berufstätige sucht bill. möbl. Zimmer, eig. Bett vorhand., evtl. Wohngemeinschaft mit Dame z. 1. Juni, mgl. Tel. Eilofferten u. L 18 Exp. d. Zeitg. erb.

Aelt. Dame sucht kl. möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. in gepfl. Haush. im Süden p. sof. bis 1. Stock. Off. m. Preisangabe u. L 13 Exp. d. Zeitung.

Berufstätiges Ehepaar sucht 1—2 möbl. Zimm., Küch.-Bentz., Bad, Tel. Bedien. p. 1. 6. Off. nur m. Preisang. u. L 16 an die Exp. d. Ztg.

Ehepaar sucht p. 1. 7. zwei gr. Leerzimmer in guter Gegend, nicht über 1. Etage. Offerten unter O. R. 2662 erbeten an Annoncen-Ollendorff, Breslau 1.

Größeres Leerzimmer, mögl. mit Kabinett oder 2 kleinere, Kochgasanschluß, mögl. besond. Gas- u. Elektrizitätszähl., evtl. mit Balk. p. 1. 7. od. früh. ges. Off. R 2259 EdZ.

Leerzimmer, groß, freundlich, evtl. mit Balkon, bis 1. Stock, mit Kochgelegenheit, evtl. Mittagbrot, von alleinstehender Dame p. 1. Juli 1938 gesucht. Angeb. unter M Z 2264 an die Exp. d. Zeitg. erb.

Großes Leerzimmer in gutem Hause zum 1. August, bzw. früher, von einz. Herrn gesucht. Offerten u. L 17 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

N. Graupenstraße 3/4 — Tel. 242 13



JÜDISCHER KULTURBUND BRESLAU
IM REICHSVERBAND DER JÜD. KULTURBÜNDE IN DEUTSCHLAND

KOL-NOA / Institut für jüdische Filmarbeit

Idl mit'n Fidl

Der erste jüdische Spielfilm
In der Hauptrolle Molly Picon
Monatelang ein Sensationserfolg in London, Paris, Warschau, New York

8. u. 9. Juni: Je 2 Vorstell. 19 und 21¼ Uhr
11. Juni: 21 Uhr
im Saal der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstraße 3/4.

Karten von 0.80 Mk. bis 1.40 Mk. an der Kasse des Kulturbundes. Jugendliche zugelassen. Vorverkauf ab 1. Juni 1938.
Zutritt gegen Mitgliedskarte des Kulturbundes, R-Karte oder Filmausweis mit Lichtbild (20 Pf.) für Mitglieder der Synagogen-Gemeinde an der Kasse des Kulturbundes.

Pediküre Maniküre
Schönheitspflege
Lotte Leschziner
Sadowastraße 27, I.
Tel. 344 24.
(10—12, 16—17).
In u. außer Haus.

Record
Inh.: **W. Ucko**
jetzt gegenüber:
Agnesstr. 10, ptr.
Ruf 58075
Anzug od. Paletot bügeln u. säubern
1,— Mk.
Reparaturen u. chem. Reinigung billigst
Abholung und Lieferung frei

Heilmassage
Pediküre
Erna Wolff
Höfchenstr. 65, II.
Telefon 357 74
in- u. außer Haus.

Jüdischer Musikverein Breslau E. V.
im Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland

Wir laden unsere Mitglieder zu der
Montag, den 13. Juni 1938, abends 7 Uhr
i. d. Sozialen Gruppe, Schweidnitzerstr. 37, stattfindenden
ordentlichen Mitglieder-Versammlung
ein.
Tagesordnung.
1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr
2. Entlastung des Vorstandes
3. Ne wahl des Vorstandes
4. Verschiedenes

Zutritt haben nur die mit Lichtbildausw. versehenen Mitgl.
Breslau, 25. Mai 1.38.
Dr. Vogelstein, Vorsitzender

Verband Jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit (Wizo)
Dienstag, den 31. Ma', 20.30 Uhr, bei **Glogowski,**
Schweidnitzer Stadtgraben 9.
Studienassessorin **BETTY FOERDER:**
Was ich in Palästina sah.
Anschließend
Vorführung des neuen Wizo-Bildstreifens
durch **Mara Landau.**
Gäste willkommen!

Aparte Knöpfe / Schneidereizutaten
Strümpfe, Unterwäsche, Handschuhe
= mod. Kleinigkeiten =
G. A. Opelt, Junkernstr. 18

Uhren-Reparaturwerkstatt
Karl Weiss
Karlstraße 46, an der Schweidnitzer Str.
Auch Reparaturen u. Umarbeiten von Schmucksachen aller Art.
Langjähriger Fachmann!
Telefon 24770

Betr. Generalversammlung der ‚Peah' Jüd. Brockenhaus E. V.
Die Versammlung am 30. 5, 18.45 Uhr, findet **nicht** Gartenstr. 5, **sondern**
Wallstr. 9, Beratungsst.
statt.
DER VORSTAND.

Geschw. Silbermann
Koffer
Handtaschen
Reisetaschen
Gartenstr. 85 u. Ohlauer Str. Ecke Schuhbrücke

Im Café Fahrig
obere Räume
Jeden Sonnabend, 8.30 Uhr:
und **Montag, den 6. Juni**
Gesellschaftstanz
Paul Wiener und Heinz
spielen an **zwei Flügeln**
Sommerpreise p. Person **60** Pfg.
Der Veranstalter **Wiener**
Im Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde.

Hilfsverein der Juden in Deutschland E. V.

WOHIN AUSWANDERN?

Demnächst erscheint:
„Jüdische Auswanderung"

Ausgabe Frühjahr 1938: **Nordamerika,** Cuba, Philippinen.
(Preis: RM. 1.50 u. 0.40 Porto)
Ausgabe 1936: Südamerikaheft jetzt wieder verfügbar.
Ausgabe 1937: Australien, Neuseeland u. a., Südamerika-Nachtrag
(Preis: RM 1.50 u. 0.40 Porto)

Zu beziehen durch den
Hilfsverein der Juden in Deutschland e. V., Berlin W 35,
Ludendorffstraße 20, Postscheckkonto Berlin 163 12
und durch alle jüdischen Buchhandlungen

Ankauf
Perserteppiche
Deutsche Teppiche
Julius Aber
Schweidnitzer Str. 43b, I.
Eingang Hnmmerei

Grete Leser
Mitglied des Reichsverbandes d. Jüd. Kulturbünde i Deutschl.
Gelegenheits-Gedichte
Augustastr. 37
Tel. 86179

Walter Joel
Staatl. konzessionierter Auswanderungsagent für jüdische Auswanderer der

Chargeurs Réunis, Paris
BRASILIEN
URUGUAY
ARGENTINIEN

Red Star Linie, Hamburg
NORD-AMERIKA

Pacific Line, Liverpool
PERU - CHILE
COLUMBIEN

Cie. Gle. Transatlantique
(French-Line)
NORD-, MITTEL- UND SÜD-AMERIKA

Breslau 13, Straße der SA. 17
Telefon 32334

Gaststätten, in denen man sich wohlfühlt

Haase-Quelle
Maier's gute Stube
Straße der SA. 15, Treffp. d gut. Gesellschaft. Jed. Sonntag: gr. 5-Uhr-Tee. ff. Kaffee 30 Pf., m. Geb. 60 Pf. Tel. 37533.

Leo Wolff
bekannt gute Küche
Tauentzienstr. 12, Ecke Anger

Konditorei Seelig
Das beliebte
Pückler-Eis
Zitronen-, Schokolade- etc. Eis
von **10 Pfg.** an
Sommer-**Garten** eröffnet!

Hohe Preise
zahlen f. getragene
Anzüge
Betten, Möbel
E. Singer & Co.
Ring 52, Hof.
Tel. 23916

Echte
Perserbrücke
von Privat zu kaufen gesucht!
Off. K 25 E. d. Z.

Unterstützt das jüdische Handwerk